



## KARDIALE SYNKOPE

Abbott ist Vorreiter in der Entwicklung von medizinischen Lösungen, die ärztliche Vorgehensweisen weltweit verändern, und hat es sich zum Ziel gesetzt, das Leben möglichst vieler Menschen dauerhaft zu verbessern und ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. So auch bei Menschen, die an Synkopen leiden.

### WAS IST EINE SYNKOPE?

Die Synkope, auch als Ohnmacht oder Kreislaufkollaps bekannt, ist in der Medizin definiert als temporärer, selbst endender Bewusstseinsverlust infolge einer kurzzeitigen Minderversorgung des Gehirns mit Blut. Als Vorboten gelten Übelkeit, Schweißausbruch, Hitzegefühl, weiche Knie sowie ein flaes Gefühl im Bauch. Eine Synkope grenzt sich von anderen Formen der Bewusstlosigkeit dadurch ab, dass sie in der Regel nicht länger als etwa 20 Sekunden andauert. Generell lassen sich Synkopen nach der Art ihrer Entstehung einteilen. Neben der reflexvermittelten Ausprägung, die aufgrund übersteigerter Kreislaufreflexe ausgelöst wird, sowie der orthostatischen Synkope, die sich auf einen Blutdruckabfall in dem Augenblick, wo der Betroffene eine aufrechte Körperhaltung einnimmt, zurückführen lässt, gibt es auch die kardiale Form. Die kardiale Synkope ist ein Sonderfall. Hierbei handelt es sich um eine vom Herzen verursachte, plötzlich auftretende Bewusstlosigkeit, die durch eine Fehlfunktion des Muskels, etwa Herzrhythmusstörungen oder strukturelle Herzerkrankungen, bedingt ist.

### WELCHE URSACHE HAT EINE KARDIALE SYNKOPE?

Eine der häufigsten Ursachen der kardialen Synkope ist ein abnormer Herzrhythmus, auch als Arrhythmie oder Herzrhythmusstörung bezeichnet. Dabei schlägt das Herz entweder zu langsam (Bradykardie) oder zu schnell (Tachykardie). In der Folge werden die Pumpleistung und der Blutausschuss des Muskels beeinträchtigt und das Gehirn kann nicht mehr mit ausreichend Sauerstoff versorgt werden. Aber auch andere Erkrankungen des Herzens können eine Synkope hervorrufen. So behindert etwa eine Aortenstenose, also eine Verengung der Hauptschlagader, das Herz in seiner Arbeit. Bei der sogenannten hypertrophen Kardiomyopathie kommt es zu einer krankhaften Verdickung des Herzmuskels, die die Ausstrombahn des Blutes blockieren kann. Auch bei einem Herzinfarkt kann es zu einer entsprechenden Ohnmacht kommen. Die kardiale Synkope erfordert eine rasche Diagnostik und ursachenbezogene Therapie für einen bestmöglichen Krankheitsverlauf.

### WIE DIAGNOSTIZIERT MAN EINE KARDIALE SYNKOPE?

Neben basisdiagnostischen Methoden, die unter anderem aus Anamnese, körperlicher Untersuchung und Ruhe-EKG bestehen, werden zur Diagnosestellung oftmals auch ein Langzeit-EKG oder eine Echokardiographie, ein Herzultraschall, angeordnet. Manchmal dient zur Untersuchung darüber hinaus eine invasive Ursachenbestimmung, die mittels Herzkatheter erfolgt.

Eine der wichtigsten Diagnosehilfen bei besonders schwer erkennbaren Arrhythmien ist ein sogenannter Arrhythmie-Monitor oder Herzmonitor. Dieser kontrolliert kontinuierlich den Herzrhythmus des Patienten und übermittelt entsprechende Daten an die Klinik oder den Arzt, damit er einen Patienten aus der Ferne überwachen und gegebenenfalls behandlungsbedürftige Herzrhythmusstörungen diagnostizieren kann. Der Confirm Rx, der weltweit erste Smartphone-kompatible, implantierbare Herzmonitor, übermittelt die Daten über die MyMerlin-App an den Arzt.

## **WIE THERAPIERT MAN EINE KARDIALE SYNKOPE?**

Hier kommt es auf die genaue Ursache und die Art und Ausprägung der diagnostizierten (Herz-Kreislauf-)Erkrankung an. Die arrhythmogene Synkope mit nachweislich sehr langsamem Herzschlag zieht typischerweise die Implantation eines Herzschrittmachers nach sich. Schnelle Rhythmusstörungen, die den Patienten gefährden, lassen sich oft durch spezielle Medikamente (Antiarrhythmika) unterbinden. Manchmal erreicht der Arzt dieses Ziel mittels einer Katheterablation im Herzen. Unter Umständen implantieren Experten auch einen Kardioverter-Defibrillator, kurz ICD (implantable cardioverter-defibrillator). Dieser kann besondere Formen schneller Rhythmusstörungen durch Abgabe eines Stromimpulses durchbrechen. Abhängig von der zugrunde liegenden Erkrankung können zusätzliche Behandlungsmaßnahmen und Medikamente nötig sein.

## **MEDIENKONTAKT:**

Astrid Tinnemans  
Head of Public Affairs Germany  
Abbott GmbH  
Max-Planck-Ring 2  
65205 Wiesbaden  
Mobile +49 173 9542375  
astrid.tinnemans@abbott.com